

Ю. А. Крецька

Кам'янець-Подільський національний університет імені Івана Огієнка

I. OHIJENKOS ANSICHTEN ÜBER DIE UKRAINISCHE SPRACHE IM KONTEXT DER MODERNEN SOZIOKULTURELLEN SITUATION IN DER UKRAINE

Im folgenden Artikel werden die Ohijenkos Ansichten über die Rolle der ukrainischen Sprache bei der Bewusstseinsbildung und der geistlichen Wiedererweckung der Ukrainer beschrieben, seine Tätigkeit in der Einführung des Ukrainischen in den Lehrgang von Lehranstalten und der Wiederbelebung der ukrainischen Kirche dargestellt. Es wird die Aktualität der Ansichten von I. Ohijenko im Kontext der modernen soziokulturellen Situation in der Ukraine betont.

Schlüsselwörter: I. Ohijenko, ukrainische Sprache, Lehranstalten, ukrainische Kirche.

Der bekannte Denker und Wissenschaftler, Kirchen- und Staatsfunktionär I. Ohijenko (1882-1972) trug am Anfang des XX. Jhs. zur Entwicklung des unabhängigen ukrainischen Staates bedeutend bei. Sein wissenschaftlich-literarisches Erbe umfasst etwa 2000 Werke, in denen er die Selbständigkeit der ukrainischen Kultur und Kirche, das Recht des ukrainischen Volkes auf den Kampf für die nationale Auferstehung und für Erlangung der eigentlichen Staatlichkeit durch die Hinwendung zum Glauben, die geistliche Erziehung der Nation begründete [2, c.81].

Den schöpferischen Nachlass von I. Ohijenko haben viele ukrainische Wissenschaftler geforscht, unter ihnen W. Ljachozkyj (В. Ляхощкий), А. Maruschkewytsch (А. Марушкевич) М. Tymoschyk (М. Тимошик), J. Ssochazka (Є. Сохачька), О. Sawalnjuk (О. Завальнюк), I. Tjурmenko (І. Тюрменко), S. Timennyk (З. Тіменник) u.v.a., in ihren Arbeiten sind der philisofische, historische, literatur- und sprachwissenschaftliche Aspekte seines Werks und seine Tätigkeit als Staatsmann und Kirchenfunktionär behandelt worden. Viele Gelehrte weisen darauf hin, dass I. Ohijenko besonders viel Wert auf die ukrainische Sprache als ein unentbehrliches Mittel für Wiedererweckung des Bewusstseins der Ukrainer und der Erlangung der Unabhängigkeit des ukrainischen Staates legte.

Aktive wissenschaftlich-pädagogische und staatliche Tätigkeit übte I. Ohijenko in der Periode 1917-1920 aus, als das Land viel Schweres durchgemacht hatte: im Februar 1917 begann in Russland und später in der Ukraine eine Agrarrevolution, in derselben Zeit (und bis 1920) dauerte hier noch der 1. Weltkrieg.

Heutzutage erlebt die Ukraine wieder schwere Zeiten, in denen es viele tragische Momente gibt. Das Land steht vor großen Aufgaben und Herausforderungen, die uns bewegen, uns wieder an die Werke von I. Ohijenko anzuwenden, in denen er sein Verständnis und die Lösungsweisen für die in der Ukraine bestehenden Probleme angeboten hatte.

Das Ziel unserer Forschung ist es, die Ansichten von I. Ohijenko hinsichtlich der Rolle der ukrainischen Sprache bei dem Aufbau des nationalen Selbstbewusstseins und der geistlichen Wiedererweckung der Ukrainer im Kontext der modernen soziokulturellen Situation in der Ukraine darzustellen.

Nach dem Absturz des Zarismus am Anfang des XX. Jhs. spürte man in der Ukraine deutlich die neuen politischen Gegebenheiten der Zeit, das begünstigte die Entstehung der neuen politischen Rechte, und zwar die Aufhebung des Verbots von

ukrainischen Druckmedien. I. Ohijenko wurde aktiver Propagandist des ukrainischen Wortes in den Medien und verlangte die Einführung der ukrainischen Sprache in den Lehrgang von verschiedenen Schultypen [1, c.73]. Seine Arbeit «Muttersprache in der ukrainischen Schule», in der er proklamierte, dass die Sprache unser nationales Merkmal ist und in der Sprache unsere Kultur und die Stufe unseres Bewusstseins dargestellt werden, wurde zu dem richtigen Manifest der Auferstehung der Sprache und begründete die Notwendigkeit des Erlernens der Muttersprache in ukrainischen Lehranstalten. I. Ohijenko schrieb: «Solange die Sprache lebt, lebt das Volk als eine Nationalität. Verschwindet die Sprache – so verschwindet die Nationalität. Sie geht in einem stärkeren Volk auf... Wir müssen besser unsere Sprache kennen, weil in der Kraft dieser Kenntnis die Kraft der Nationalbewegung, die Kraft des nationalen Selbstbewusstseins ist». Gerade aus diesem Grunde versuchten immer nach der Meinung des Wissenschaftlers die Feinde der Ukraine vor allem ukrainische Sprache zu verbieten, oder sie völlig zu vernichten, weil man das Volk ohne eigene Sprache leiten kann, wie man will.

Außer der oben genannten Arbeit erschien in jener Zeit die ganze Reihe von anderen philologischen Artikeln, mit denen sich I. Ohijenko als richtiger Wissenschaftler-Philologe und ukrainischer Patriot bewährte, der mit anderen Patrioten für das Wiedererstehen der Nation, für die Wiedergewinnung der Muttersprache und das offizielle Recht kämpfte, sie überall anzuwenden [1, c.74].

Schon im Jahre 1917 unternahm I. Ohijenko einige wichtige praktische Schritte, die der Verwirklichung seiner Angebote und Proklamationen dienen sollten: er erarbeitete das Programm des Ukrainischunterrichts mit dem Quellenverzeichnis, die Regeln der ukrainischen Rechtschreibung, veröffentlichte das orthographische Wörterbuch der ukrainischen Sprache [1, c.74]. 1918 wurde I. Ohijenko Rektor der Univesität zu Kamjanets-Podilskyj und als deren Professor begann er erste ukrainischsprachige Vorlesungen in der Geschichte der ukrainischen Sprache zu halten, die von Studenten mit großer Begeisterung empfangen wurden.

Praktisch hat es kein sprachwissenschaftliches Gebiet gegeben, auf dem I. Ohijenko nicht tätig war: von der Grammatik (der historischen und modernen), von der Etymologie und der Semaseologie bis zur Stilistik, die nicht volle Liste seiner wissenschaftlichen Tätigkeitsbereiche vorstellen. Sein Interessenschwerpunkt war die Literatursprache als das Ergebnis des Bewusstseins der Nation und das Kennzeichen ihrer Kulturentwicklung [4, c.106].

In vielen Arbeiten erforschte I. Ohijenko den Zustand der ukrainischen Sprache, er richtete u.a. seine Aufmerksamkeit auf die Aufdeckung des Wesens der Sprache und ihrer wesenhaften Merkmale [4, c.107].

So betrachtete er als Hauptmerkmale einer beliebigen Literatursprache Sprachreinheit, Richtigkeit, Klarheit und Reichtum der Formen [4, c.107]. Gleichzeitig warnte er vor dem überflüssigen Gebrauch von Dialektismen, die sowohl Besserung eines schöngestigen Werkes dienen können, als auch Hindernisse für die Entwicklung der Muttersprache sind. Zu den letzteren zählte er Entlehnungen aus der polnischen und der russischen Sprachen. Das Ukrainische hatte viele Polonismen und Russismen infolge der Besonderheiten der ukrainischen historischen Entwicklung und der territorialen und politischen Gemeinschaft mit den Nachbarstaaten. Der Wissenschaftler meinte, dass die Entlehnungen aus der russischen Sprache besonders gefährlich sind. Nach seiner Meinung kann eine Entlehnung in der Literatursprache nur unter zwei Bedingungen funktionieren: wenn ein Wort bzw. eine Wortverbindung nach Gesetzmäßigkeiten einer bestimmten Sprache gestaltet worden ist oder wenn eine Entlehnung kein passendes Äquivalent in der Muttersprache hat. Fremde Wörter und Wendungen im Ukrainischen zu gebrauchen bedeutet der Reinheit der eigenen Literatursprache zu schaden.

Als Quelle der Bereicherung der Sprache sah der Gelehrte vor allem die lebendige Volkssprache an, aus der in die Literatursprache Synonyme und Phraseologismen kommen. Andere wichtige Quelle sind Neologismen, darum forderte der Wissenschaftler ukrainische Schriftsteller auf, aktiv an dem Prozess der Wortneuschöpfung teilzunehmen, weil die Neologismen, wenn sie nach den Regeln der ukrainischen Grammatik gebildet worden sind, bereichern den Wortschatz der ukrainischen Literatursprache, wie auch die adaptierten Entlehnungen, aber nur dann, wenn sie kein gutes Äquivalent im Ukrainischen haben.

Die ukrainische Sprache sollte nach I. Ohijenko auch der Kirchnerneuerung dienen. Auf dem Posten des Konfessionsministers (1917) und später, im Exil in Polen als Metropolit der Ukrainischen Autokephalen Orthodoxen Kirche, dann in der nächsten Periode seines Lebens als Primas der Ukrainischen Griechisch-Orthodoxen Kirche in Kanada strebte er alle Ukrainer in einen einheitlichen Staat auf den Prinzipien der orthodoxen Religion zu vereinen, dabei schuf der Metropolit seine Konzeption der nationalen Kirche, in der er ihr ideologisches Fundament begründete (die ukrainische Kirche ist eine orthodoxe, selbständige, nationale Kirche) – und gerade die ukrainische Sprache im Gottesdienst schuf sie als nationale Kirche [2, c.81-82].

I. Ohijenko erklärte, dass es nicht nur um den Vorgang der Wiederbelebung der Kirche geht, sondern um die Befreiung der Kirche von fremder Ideologie, und die Muttersprache ist gerade die Voraussetzung der kulturellen und geistlichen Entwicklung des Menschen.

Er lancierte die Idee der neuen Bibelübersetzung ins Ukrainische und betonte die Notwendigkeit der Übersetzung in die moderne ukrainische Literatursprache: «Wir müssen die Übersetzung haben, die musterhaft mindestens für die ersten 50 Jahre werden könnte. Wir müssen die Übersetzung haben, die das beste Lehrbuch für das Erlernen der ukrainischen Sprache werden könnte. Ohne das wird die normale Entwicklung unserer Literatursprache keinen so nötigen Grundpfeiler haben» [2, c.83]. Solche Übersetzung ist wichtig für die Erziehung zu der guten Literatursprache, meinte I. Ohijenko, darum stellte er vor sich am Anfang der Arbeit an der Übersetzung folgende Aufgaben: erstens, möglichst genauer den Inhalt des Originals wiederzugeben, und zweitens, den Wohlklang der Übersetzung zu verschaffen [2, c.84].

In der Ukraine war es nicht der erste Versuch der Bibelübersetzung, bekannte Schriftsteller (P. Kulisch, I. Netschuj-Lewyzkyj u.a.) haben einige Versuche gemacht, aber die Übersetzung von I. Ohijenko gilt nach M. Sstricha als solche, die nach ihrem Niveau viele Vorteile vor anderen hat [2, c.84].

Auch heute erfüllt die Bibel von I. Ohijenko, sowie seine anderen liturgischen Bücher, außer der religiösen noch eine wichtige Funktion – das unentbehrliche Recht des ukrainischen Volkes zu gewährleisten, Gottes Wort in der Muttersprache zu lesen und zu erkennen [2, c.81].

Andere in den wissenschaftlichen Arbeiten und in der Publizistik von I. Ohijenko geäußerte Auffassungen bleiben heute auch aktuell: derzeit, wie vor 100 Jahren, erlebt die Ukraine wieder Wendezeiten und hat wie damals ähnliche Gefahren und Aufgaben vor sich.

So behandelten am Ende des XX. und am Anfang des XXI. Jhs. viele Wissenschaftler, Politiker und Vertreter der gesellschaftlichen Öffentlichkeit in der unabhängigen Ukraine das Problem der sprachlich-kulturellen Einheit der Ukrainer.

Viele Gelehrte, Politiker betonten, dass obwohl für die Einheit der ukrainischen Nation viele Generationen gekämpft haben und die Ukraine seit 25 Jahren unabhängig ist, blieb doch das Problem der sprachlich-kulturellen Einheit bis heute ungelöst und bekam in den letzten Jahren, von einigen politischen Kräften binnen und im Ausland ispiriert, einen neuen Klang.

Die Ursachen des historischen Schicksals der Ukraine sehen viele im nationalen Bewusstsein der Ukrainer, und zwar, im niedrigen Niveau des Bewusstseins. Eines der wichtigsten Mittel der Entwicklung des nationalen Bewusstseins ist ihrer Meinung nach außer Religion und verschiedenen politischen Institutionen die Sprache [3, c.120]. Darum muss der Staat heute entsprechende materiell-technische Basis und die sozialen Grundlagen für die Erweiterung der Funktionsbereiche der ukrainischen Sprache als einer Amtssprache schaffen.

Nach Meinung von der Professorin L. Massenko (2004) hat das Fehlen in der Ukraine der staatlichen Sprach-Kultur-Politik zu dem Dominieren des Russischen und der Erhaltung der Massenzweisprachigkeit geführt, die Folgen des dauernden Vorgangs der Sprach-Kultur-Assimilation und gleichzeitig eine «Übergangsbrücke» auf dem Weg von der ukrainischen zu der russischen Einsprachigkeit sind. Mit der Erlangung der Unabhängigkeit sind wir etwa in der Mitte dieser Strecke stehengeblieben. Aber die Notwendigkeit der Erhaltung und Festigung der Unabhängigkeit erfordert die entscheidende Veränderung der zweisprachigen Entwicklung. Nach Meinung der Wissenschaftlerin kann fortsetzende Bewegung in Richtung russischer Einsprachigkeit zu der Reintegration mit Russland führen. Darum darf man nicht das Einführen von Maßnahmen hinausögern, die Umorientierung des Sprechbenehens von ukrainischen Bürgern, von Heranwachsenden gewährleisten könnten. Wir brauchen auch neue Strategien und Taktiken der Einführung von Sprach-Kultur-Politik [5, c.4-6].

Vieles hängt aber nicht nur von dem Staat, von getroffenen Maßnahmen, sondern von uns Bürgern dieses Staates ab. Hier sollen wir auf die Worte des bekannten Sprachwissenschaftlers und Ukrainisten, österreichischen Professors Michael Moser, Verteidigers und Propagandisten der Ukraine in Europa hören: «Bis sich die Ukraine wie ein Land vorstellen wird, in dem man Ukrainisch nicht kennen muss, solange wird man sie für ein bisschen anderes Russland halten» [6].

Also, man kann sehen, dass moderne Wissenschaftler, Vertreter der gesellschaftlichen Öffentlichkeit die Ideen hinsichtlich der ukrainischen Sprache haben, welche den Auffassungen von I. Ohijenko ähnlich sind. Das Erbe von I. Ohijenko im politischen und kirchlichen Leben, zahlreiche sprachwissenschaftliche und linguistisch-didaktische Werke sind für die Zeitgenossen von großem Interesse, weil sie als Quelle von Kenntnissen und Ideen der Verbesserung des Lebens der Ukrainer auf vielen Gebieten dienen können.

Список використаних джерел:

1. Завальнюк О.М. Науково-педагогічна діяльність І. І. Огієнка в університетах України : виклади, навчально-методична робота і наукові студії (1915-1920 р.) / О.М. Завальнюк // Іван Огієнко і сучасна наука та освіта : науковий збірник : серія філологічна / [редкол.: Л.М. Марчук (гол. ред.), В.П. Атаманчук (відп. ред.) та ін.]. – Кам'янець-Подільський : Кам'янець-Подільський національний університет імені Івана Огієнка, 2016. – Вип. XIII. – С. 72-81.
2. Каленюк С.О. Іван Огієнко як духовний лідер українського народу / С.О. Каленюк, А.О. Леськова // Іван Огієнко і сучасна наука та освіта : науковий збірник : серія філологічна / [редкол.: Л.М. Марчук (гол. ред.), В.П. Атаманчук (відп. ред.) та ін.]. – Кам'янець-Подільський : Кам'янець-Подільський національний університет імені Івана Огієнка, 2016. – Вип. XIII. – С. 81-85.
3. Костриця Н.М. Мова як засіб національної свідомості / Н.М. Костриця // Наукові записки [Ніжинського державного університету ім. Миколи Гоголя]. – Серія: Філологічні науки. – 2013. – Кн. 4. – С. 119-123. – Режим доступу: http://nbuv.gov.ua/UJRN/Nzfn_2013_4_24.

4. Лазаренко В.В. Проблема соборності української мови у працях І.І. Огієнка / В.В. Лазаренко / Іван Огієнко і сучасна наука та освіта : науковий збірник : серія філологічна / [редкол.: Л.М. Марчук (гол. ред.), В.П. Атаманчук (відп. ред.) та ін.]. – Кам'янець-Подільський : Кам'янець-Подільський національний університет імені Івана Огієнка, 2016. – Вип. XIII. – С. 105-110.
5. Масенко Л.Т. Мова і суспільство. Постколоніальний вимір / Л.Т. Масенко. – К. : Видавничий дім «КМ Академія», 2004. – 164 с.
6. Мозер М. Доки Україна представлятиме себе як країна, в якій не треба знати української мови, доти її вважатимуть лише трошки іншою Росією / М. Мозер. – День : щоденна українська газета. 25 жовтня (№ 193). – К., 2012. – С. 8 – Режим доступу: <http://day.kyiv.ua/uk/article/cuspilstvo/mihael-mozer-doki-ukrayina-predstavlyatime-sebe-yak-krayina-v-yakiy-ne-treba>.

У статті описано погляди І. Огієнка на роль української мови у формуванні самосвідомості й духовному відродженні українців, висвітлено його діяльність із запровадження української мови у навчальний процес освітніх закладів та відновлення української церкви. Підкреслюється актуальність поглядів І. Огієнка у контексті сучасної соціокультурної ситуації в Україні.

Ключові слова: Іван Огієнко, українська мова, освітні заклади, українська церква.

Отримано: 30.03.2017 р.

УДК 22:811.161.2'253]:001(477)(092)

В. І. Кузьменко

Національна академія Служби безпеки України

ІВАН ОГІЄНКО — ПЕРЕКЛАДАЧ БІБЛІЇ

Стаття присвячена аналізу перекладу Біблії, виконаного Іваном Огієнком (митрополитом Іларіоном) українською мовою.

Розглядається історія інтерпретації від перших перекладів церковних книг у м. Кам'янець-Подільському до появи сигнального примірника перекладеної І. Огієнком повної Біблії у Вінніпезі.

Сформульовано перекладацькі принципи І. Огієнка, багато з яких і сьогодні активно засвоюються новим поколінням інтерпретаторів. Одним з основних у статті обгрунтовано принцип науковості у підході до вибору твору для перекладу, а також до самого першотвору.

Ключові слова: Біблія, Святе Письмо, адекватний переклад, інтерпретація, перекладацькі принципи, оригінал.

Серед пріоритетних напрямів наукового пошуку сучасних літературознавців – проблеми адекватності перекладу, інтерпретаторської майстерності та творчої індивідуальності перекладача, збереження національної специфіки оригіналу тощо. Це передбачає не лише зіставлення першотвору з інтерпретацією, осмислення процесу перекладання, а й ряду інших питань, пов'язаних, зокрема, з ідеєю перекладності (Ф. Флора), вивченням «корпусу поетичних норм і технік» (Дж. Фолен), концепцією «експериментальної літератури» (Х. Формберг), роздумами над сутністю національного в письменстві (Й. Штрелка, Ф. Штріх) та ін.

Дослідження перекладу як складного міжлітературного феномену впродовж останніх років активізувалось і на вітчизняних теренах. Прикметно, що